

Psalm 84, 6-8+12

(Lätare 2020)

Gemeinde des HErrn!

Es war doch alles so schön. Gerade noch wurde fröhlich Karneval gefeiert. Gerade noch fühlte man sich so wohl in der Spaßgesellschaft und konnte sich einen Schluß mit lustig gar nicht vorstellen. Gerade noch dachte man im Wohlstand seine Sicherheit zu haben.

Und nun das! Nun ist eine Heimsuchung weltweiten Ausmaßes über uns gekommen. Die züchtigende Hand GOTTes liegt schwer auf uns Menschen. Gerade lese ich: „Wir sind am Anfang einer Epidemie, die noch viele Wochen und Monate unterwegs sein wird.“¹ Die weltweite Coronaseuche ist eine Heimsuchung sondergleichen in unserer Zeit. Abertausende Menschen sind erkrankt oder erkranken noch. In manchen Gegenden verdoppeln sich die Erkrankten in kürzester Zeit. Im nahen Elsaß gibt es in den Krankenhäusern keine Betten mehr. Seit gestern werden einige aus dem Elsaß nach Baden-Württemberg, bis hin nach Ulm, verlegt. In Italien sterben nicht nur Alte, sondern auch Junge. Und in verschiedenen Ländern befinden sich die Bürger in Hausquarantäne, wie nun auch bei uns in Bayern.

Und man fragt sich: Wieso? Warum? Wo ist GOTT? Der Prophet Amos antwortet uns, indem er folgendes zu bedenken gibt: „*Ist etwa ein Unglück in der Stadt, das der HERR nicht tut?*“ (Amos 3,6) Ja, ist etwa eine Seuche auf dem weiten Erdkreis, ohne dass der HErr es zulässt? Wenn Sein Augenmerk schon einer Stadt gilt, wie Amos schreibt, um wieviel mehr gilt es dann dem Erdkreis!

Fragen wir uns, was denn GOTT gegenwärtig sieht, wenn ER den Erdkreis, wenn ER die von Ihm geschaffene Welt und Seine Geschöpfe ansieht? Sieht ER lauter fromme Völker mit sonntäglich vollen Kirchen, in denen treue Prediger Sein ewig-unveränderliches Wort des Lebens verkündigen? Oder sieht ER eher das Gegenteil, nur wenige Treue, sowie zu Lots Zeiten? Leben wir gegenwärtig nicht in einem weltweiten Sodom und Gomorra? Leben wir nicht in einer Zeit, in der

¹ <https://www.welt.de/vermischtes/article206627359/Corona-waechst-exponentiell-RKI-warnt-vor-10-Millionen-Infizierten-bis-Juni.html>

man das sündige Leben als Ausdruck bürgerlicher Freiheit propagiert? Wie haben sich doch in den letzten 50 Jahren in der Westlichen Welt die Werte, die Ethik, die Moral von dem Wort GOTTES wegbewegt! In unserm Land, dem Reformationsland, dessen Grundgesetz mit den Worten beginnt „Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen (...) hat sich das Deutsche Volk (...) dieses Grundgesetz gegeben“, scheint man heutzutage oft mehr im Bewußtsein der Verantwortung vor dem Zeitgeist als vor GOTT zu handeln. Das war 1949. Doch ab den Siebziger Jahren geriet dieses Bewußtsein der Verantwortung vor GOTT immer mehr in den Hintergrund. Wie wohl nie zuvor schuf man sich ab dann einen Gott nach seinem Bilde, einen Gott, den man den Erwartungen der Postmoderne anpasste und der zu vielen Sünden ein verständnisvolles Ja sagt. Und viele Kirchen haben mitgemacht, die Einen mehr, die Anderen weniger. GOTTES Wort wurde verfälscht und der Name GOTTES wurde mißbraucht, und zwar dermaßen unverfroren, dass man auch noch den Verstoß gegen GOTTES Wort im Talar in GOTTES Namen segnet. Man verkündigt einen Toleranzgott, den es in der Bibel nicht gibt. Der GOTT der Bibel ist nämlich kein bisschen tolerant, sonst hätte ER den Sündern keinen Retter gesandt. ER ist barmherzig und gnädig, was etwas ganz Anderes als Toleranz ist, denn wenn Er tolerant mit den Sündern wäre, wäre Gnade überflüssig.

Bezeichnenderweise heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme von Repräsentanten dreier großen Weltkirchen in Deutschland: „Krankheit ist keine Strafe Gottes – weder für Einzelne, noch für ganze Gesellschaften, Nationen, Kontinente oder gar die ganze Menschheit.“ Sicherlich sind Krankheiten für die Kinder GOTTES keine Strafen, für Unbußfertige und Gottlose können sie dies aber dem Worte GOTTES gemäß ganz gewiß sein. Wie können darum diese Herren behaupten, GOTT würde generell keine Gesellschaften, Nationen, Kontinente oder die Menschheit strafen? Heißt es in GOTTES Wort denn nicht, dass GOTT „*die Missetat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskinde bis ins dritte und vierte Glied.*“ (2. Mo. 34, 7b) Und hat GOTT der VATER nicht gerade darum Seinen SOHN zu uns Sündern gesandt, damit wir dem gerechten GOTTES- und Weltgericht entgehen? Und sagt der GOTTESSOHN am Tage Seiner Himmelfahrt denn nicht, dass nur, wer da glaubt und getauft wird, in den Himmel kommt, „*wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden*“? Gewiß sagt ER das! Und Bibelkundige wissen das. Wie kann man diese Wahrheit verschweigen und so tun, als wäre GOTT mit allem und

allen zufrieden? Wie kann man der Welt suggerieren, sie könne ruhig in gewohnter Weise weiterleben wie es ihr beliebt und weitersündigen?

Allerdings: Wen GOtt persönlich strafen will, wissen wir nicht. Und wir sollen auch nicht versuchen, es wissen zu wollen, oder so tun, als wüssten wir es. Aber das ist etwas Anderes als die generelle Behauptung: GOtt strafe nie durch Krankheit. Davon abgesehen müssen wir aber feststellen, dass GOtt uns alle, einzeln und als Völker, gegenwärtig heimsucht. Und das hat einen Grund und Zweck. - Ein großer Lutheraner sagte vor einigen Jahrhunderten: Wenn GOtt die Menschen nicht mehr durch Sein Wort erreicht (weil sie es nicht mehr hören und verstehen wollen), dann benutzt ER die Alarmglocken großer Heimsuchungen. Durch diese Heimsuchungen will ER die Menschen wieder auf sich aufmerksam machen und sie daran erinnern, dass sie nicht ungefährdet und straflos im Ungehorsam leben können. Martin Luther sagte es so in einer Predigt, in der es um die über Ägypten verhängten Plagen ging: *„GOtt drohte, diese Strafe [gemeint ist die fünfte Plage] über die Gottlosen ergehen zu lassen. Die Pest sollte ihnen eine Bußpredigt sein, daß sie durch diese Strafe von ihren Sünden abgeschreckt werden.“*² Gerade an dem Beispiel der 10 Plagen Ägyptens erkennt man, dass GOtt sehr wohl Völker strafen kann. Und an diesem Beispiel des verstockten Pharaos erkennt man auch, dass zuweilen Menschen dermaßen geistlich blind sein können, dass sie selbst durch noch so große Heimsuchungen auf den Weg der Umkehr gebracht werden können. Aber es gibt auch andere Beispiele: An dem Beispiel der Deportationsstrafe nach Babylonien können wir auch erkennen, dass zuweilen schwere Heimsuchungen doch fruchten und Menschen zum geistlichen Umdenken bewegen. Dass die deportierten Hebräer zurück zu GOtt fanden, hat entscheidend mit den Bußprediger der Propheten zu tun gehabt.

Mit anderen Worten: Was wir Europäer der Gegenwart brauchen, sind Warner, Bußprediger wie die alttestamentlichen Propheten oder wie Johannes der Täufer. Ach, wird so manch Einer denken: Warner haben wir doch viele. Man hat uns in den letzten Jahrzehnten vor soviel Verderblichem gewarnt! Die Warner haben sich zum Wohle der Menschheit für eine Umkehr zur Natur eingesetzt! Mit viel Nachdruck haben diese Mahner vor dem ökologischen Weltuntergang, vor schädlichen Abgasen, vor ungesundem Feinstaub, vor der lebensbe-

² Vgl. W² III, 805.2

drohlichen Atomindustrie, vor der Erderwärmung und dem Ansteigen des Meeresspiegels gewarnt.

So gut gemeint das auch alles sein mag, hier geht es letztlich nur um Zeitliches. GOTT aber denkt viel weiter. ER denkt an unser ewiges Wohlbefinden. GOTT liebt die Welt. GOTT liebt alle Menschen. Auch die größten Sünder und die Gottlosen liebt ER. GOTT will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zur Buße kehre. Für alle ist der HErr JESus gestorben. Das lässt Er uns deutlich und mit viel Langmut in Seinem Wort verkündigen. Aber so sehr viele beim Gedanken der Erderwärmung in innere Panik geraten, so sehr bleiben viele absolut gleichgültig, wenn es um die ewige „Wärme des höllischen Feuers“, also um die ewige Verdammnis, geht. Würde man in dieser wichtigen Frage nur auf die Warnungen des ewigen Wortes GOTTes hören! Aber man will meist nicht hören. Und weil man aber allgemein nicht mehr hören will, oder zu oft nur hören will, was unsere sündige Natur nicht kitzelt oder stört, benutzt GOTT Heimsuchungen, die zur Buße bewegen wollen.

Am Beispiel des Volkes Israel, das in einer längeren Phase des Alten Testaments das Wort GOTTes nicht mehr ernst nahm und von GOTT mit der Deportation nach Babylonien bestraft wurde, erkennen wir den heilsamen Wert einer Heimsuchung. Sowie die Strafe der Verbannung die Hebräer mit der Zeit wieder zur Buße und Rückkehr zum rechten Glauben bewegt hatte, und so wie auch der vorwurfsvolle Blick JESu den Verleugner Petrus zu Tränen der Buße bewegt hatte, so will auch die gegenwärtige Heimsuchung, verbunden mit der Verheißung der Gnade des Menschen liebenden und erlösenden GOTTes, uns Sünder zur Buße einladen. Auch durch diese Heimsuchung (wie durch frühere) will der gnädige GOTT so viele verlorene Söhne, selbst jene im Talar, zurück in Seine liebenden Arme locken. Unter der gewaltigen Hand GOTTes sollen sie zur geistlichen Besinnung kommen und mit Hiob bedenken: *„Ist denn mein Leben nicht kurz? So höre auf und lass ab von mir, dass ich ein wenig erquickt werde, ehe denn ich hingehe!“* (Hiob 10, 20f)

GOTT lässt gerne von Heimsuchungen ab. Stets streckt ER uns väterlich Seine liebenden, helfenden, rettenden Arme entgegen. Es liegt an uns, ob wir im Glauben in Seine Arme werfen! Das können wir nur, wenn wir durch die Kraft des Wortes GOTTes zum rechten Gottvertrauen, zum unkritischen Glauben

gekommen sind. Nur wer ohne Wenn und Aber an GOtt und Sein Wort glaubt, wird sich auch in jeder Lebenslage in GOttes Arme fallen lassen können. Als GOtt dem König David die prüfende Wahl zwischen sieben Jahren Hungersnot im Land oder drei Monaten Flucht vor den Widersachern oder einer dreitägigen Pestseuche im Land stellte, da antwortete David: *„Es ist mir sehr angst, aber lass uns in die Hand des HERRN fallen, denn Seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hand fallen.“* (2. Sam. 24, 14)

Liebe Mitchristen! Ja, lasst uns, gerade in diesen Zeiten, wie David in die Hände des HErrn fallen! Denn: *„Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen. Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren GOtt in Zion. (...) Denn GOtt der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre. ER wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.“* (Ps. 84, 6-8+12) So lautet GOttes Wort in dem heutigen Introitus.

GOtt will uns alle in Seine Arme schließen. ER will uns festhalten. ER will uns schützen vor der Seuche der ewig tödlichen Sünde sowie vor allem Übel, das durch die Sünde in die Welt gekommen ist. ER will in der nunmehr schweren Zeit unsere Stärke, unsere Sonne und unser Schild sein und uns mit Seinem heiligen Wort so im Glauben festigen, dass wir auch in allem Leide noch vertrauensvoll singen können: *„In Dir ist Freude“*.

Gerade in schweren Zeiten umgibt uns Gotteskinder die Allmacht GOttes, dem alles (selbst ein vernichtendes Virus) untertan ist. Es wird uns nichts treffen ohne GOttes Wille. Und wenn wir erkrankten, und wenn wir stürben, ist ER immer noch helfend, segnend und durch Sein Wort tröstend gegenwärtig, wie ER bei jedem kranken und sterbenden Gotteskind gegenwärtig ist. Sollten wir gar unwissend bereits von diesem Virus angesteckt sein, so erinnert uns das Wort GOttes daran, dass der himmlische VAter uns um Seiner Liebe und Seines Sohnes willen nie unserm Los überläßt. Keines Seiner Kinder überläßt GOtt dem Schicksal. CHristus hat uns mit Seinem Blut nicht so teuer zu Schafen Seiner Weide erkaufte, um uns im Angesicht einer tödlichen Seuche zu verlieren oder preiszugeben. ER ist unser Guter Hirte, der HErr unsers Lebens, der uns in keinem noch so dunklen Tal irgendeinem Los oder Zufall überläßt. In jeder Lebenslage geht es Ihm um uns, um unser Wohlsein, um unser Heil. Darum ist ER uns im

Alltag auf Erden genauso nahe und in Liebe verbunden wie den Seligen im Himmelreich vor GOTTes Thron. Und welchen es in dieser Welt besonders schlecht geht, denen ist ER in Seiner göttlichen Treue noch am nächsten. Durch Sein heiliges Wort tröstend stärkt ER uns und hält unsre Glaubenshand fest an Sich. Und wenn wir wandeln im dunklen Tal der Krankheit, selbst einer tödlichen, ist Er immer noch bei uns. Das letzte Stündlein wird für uns alle einmal kommen. Es wird nicht ohne unsern HErrn kommen. ER wird helfend und erlösend zugegen sein und uns aufnehmen in die himmlische Herrlichkeit.

Liebe Gemeinde! Seuchen können auch heilsam sein. Epidemien und Pandemien können Menschen zur gründlichen Selbstprüfung bewegen, sodass sie wieder die Nähe GOTTes suchen und nach der Heilsbotschaft Seines Wortes verlangen. Vielleicht ist nach der gegenwärtigen Seuche das Volk GOTTes auf Erden zahlenmäßig größer, im Glauben fester, im Glaubensgehorsam treuer als heute. Wahrscheinlich ist das sogar der eigentliche Zweck dieser Heimsuchung. GOTT sucht uns, GOTT erinnert uns durch Katastrophen an Seine Existenz, damit wir nach Ihm suchen, auf Sein Wort hören und an Seinen SOhn glauben. Nicht zuletzt darum muss auf allen christlichen Kanzeln nun die Buße gepredigt werden, denn nur in der Umkehr zu GOTT liegt des Menschen Heil. Dieses Heil umspannt unendlich mehr als ein paar Jahrzehnte Leben auf Erden. Es umspannt das Leben der Ewigkeit, das wahre Leben in GOTTes ewigem Reich des Lebens.

Darum: Weg von allen Irrwegen! Weg von der Seuche des Zeitgeistes, der – soweit er gottlos ist – ein Geist ewigen Todes ist! Weg von der Verweltlichung der Kirche und ihrer Verkündigung! Und zurück zu CHristus! Immer nur der Stimme des Guten Hirten nachfolgen! Denn allein in CHristus ist unser Leben gesegnet. Allein in CHristus erlangen wir Gnade und Vergebung. Und allein in CHristus ist unser Leben ewig. Amen.

Pfr. Marc Haessig